

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zufügen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.  
Fernsprecher-Amt Dippoldiswalde Nummer 3.  
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Pettzeile 20 Goldpfennige, Eingeladn und  
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 293

Freitag, am 18. Dezember 1925

91. Jahrgang

## Verbrechen und Straftaten

**Dippoldiswalde.** Der starke Frost der vorvergangenen Nacht war nur von kurzer Dauer. Schon gestern stieg das Thermometer wieder merklich und blieb in lechter Nacht am Eispunkt stehen. Heftiger Sturm trieb stellenweise ansehnliche Schneewehen an. Auch heute vormittag herrschte bei 2° Wärme ab und zu Schneetreiben.

**Dippoldiswalde.** Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich gestern der am 9. 1. 1882 in Dresden geborene und dort wohnhafte Kraftwagenführer Georg Scheide zu verantworten. Er war angeklagt, am 18. 6. d. J. gegen 5 Uhr nachmittags unterhalb des Bahnüberganges in Possendorf den auf seinem Motorrad fahrenden Konfektionär Richter aus Dresden, als dieser im Begriff war, links der Straße in den Hof von Pappeuther einzufahren, bei dem Ueberholen derart mit seinem Kraftwagen angefahren zu haben, daß Richter durch den Anprall von seinem Rade stürzte, etwa 10 Meter weggeschleudert wurde und Wadenquetschung und Fleischwunden davongetragen hat. In der gestrigen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte wegen Vergehens nach § 230 Abs. 2 des StGB zu einer Geldstrafe von 30 RM, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 2 Tage Gefängnis treten, verurteilt, im übrigen aber freigesprochen. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Ein weiterer Verhandlungsfall betraf den am 24. 1. 1894 in Zwickau geborenen, vielfach vorbestraften Ingenieur Johannes Alfred Roschig in Freital, der am 6. 6. 25 in Possendorf dem Fleischmeister Heinrich in Possendorf unter Uebergabe eines Radioapparates fälschlicherweise erklärte, daß der Beamtenwärter Frisch, der diesen Apparat von ihm gekauft habe, aber wegen Geldmangel nicht bezahlen könne, den A. ersuchen lasse, den Kaufpreis von 32,80 RM für ihn bis zum nächsten Tage zu verlegen, worauf ihm Heinrich genannten Betrag im Vertrauen auf die Richtigkeit seiner Angaben aushändigte. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschienen. Der Termin magte verlegt werden. Es ist angeordnet worden, Haftbefehl gegen den Angeklagten zu erlassen und ihn zum nächsten Termin vorführen zu lassen.

**Dippoldiswalde.** Am Sonntag, 20. Dezember, findet beim hiesigen Postamt Paketannahme und -Ausgabe von 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags statt. Die Pakete werden im Orte wie werktags zugestellt.

**Heimatlichkeitsvorträge.** Diesen Sonnabend, den 19. Dezember, abends 8 Uhr findet im Schützenhaus Dippoldiswalde der ereignisreiche Abend des Herrn Max Hirtzel, Heldenlenker der Schiffschen Staatsoper, Dresden, statt. Herr Hirtzel wird Lieder von Richard Wagner, Schumann, Georg Fr. Haendel, Mozart, Franz Schubert und Strauß singen. Es ist dem Heimatlichkeitsabend eine besondere Freude, Herrn Hirtzel auch für diesen Abend in Dippoldiswalde gewonnen zu haben. Alle, selbst die Anspruchslossten, dürfen voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Näheres im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer.

Wie wir erfahren, erhalten die Militärentenempfangen für Dezember 1925 eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der ihnen für Dezember 1925 zu gewährenden laufenden Versorgungsgebühren. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter die Zahlung der einmaligen Zuwendung mit der Zahlung der laufenden Rente für Januar 1926 verbinden. Den Gesamtbetrag an Rente erhalten die Empfänger vom 28. Dezember 1925 an. Zahlungen bei den Postämtern sind der 28., 29. und 30. Dezember 1925. Die Fürsorgestellen zahlen als einmalige Zuwendung ein Viertel der für Dezember 1925 zu gewährenden Zulagen möglichst noch vor Weihnachten an die Empfangsberechtigten aus. Den Zahlungstag werden die Fürsorgestellen für ihren Bezirk bekannt geben.

**Erledigt:** Volksschullehrerstelle in Liebenau (bei Lauenstein). Ortsklasse D. Dienstwohnung mit Gartengrundstück. — Musikalische Bewerber bevorzugt. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis 15. Januar 1926 an den Bezirksrat zu Dippoldiswalde.

Am Mittwoch vormittag hat der bei Dekonomierat Weide in Oberdörsch in Stellung gewesene 17 Jahre alte Milchkuhführer Otto Wunderlof — er nennt sich auch Wunderlof-Schubert — auf der Freiburger Straße, hier, das seinem Dienstherrn gebührende Gehalt nicht erhalten und ist flüchtig geworden. Einem seiner Mitknechte hat er vorher einen Winterüberzieher, eine blaue Schirmmütze und einen Papphatten gestohlen, auch seinen Dienstherrn und 4 Arbeiterfrauen um kleinere Geldbeträge geschädigt, die ihm zur Beförderung von Waren mitgegeben worden waren. Die Gendarmerie jagdet nach W. und bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 6. bis 12. Dezember 1925 folgenden Bericht: Auch in dieser Berichtswoche machte die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weitere Fortschritte. Eine Besserung der Lage ist in absehbarer Zeit nicht zu erhoffen, zumal die Industrie weitere Entlassungen, Kurzarbeit und Einföhrung der Feiertage ankündigt. In der Landwirtschaft traten keine wesentlichen Veränderungen ein. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in dieser, wie im Gärtnergewerbe und in der Forstwirtschaft war ganz gering. Arbeitslosende stehen in großer Zahl zur Verfügung.

Seit Anfang Oktober vorigen Jahres wurden in Freital Eichen fortlaufend, mit nur geringen Unterbrechungen und vorzugsweise auf Landgebiet allerlei Einbrüche in Wäldern, Materialwarengeschäfte usw. verübt, die immer eine einheitliche Arbeit erkennen ließen. Ende April wurde nach Verübung eines Einbruchs in Schirgiswalde ein Kollibuch gefunden, das auf die Spur führte. Als Einbrecher kommt der 1890 in Niedergräfenthein geborene frühere Zimmerer, später Feldwebel und Sipo-Beamte Schuster festgestellt werden. Am 8. November konnte er festgenommen werden. In der Polizei- und späteren Untersuchungschaft hat er dann insgesamt rund 150 bearbeitete Einbruchsbüchlein, verübt in Dresden und dessen Umgegend, ferner in der Radeberger, Pulsnitzer, Rameyer, Königsbräcker, Baupner,

Röbauer, Zittauer und Weißerberger Gegend, in den Könnig-ortschaften, in und bei Radeberg, in der Meißner, Lommatzcher, Rößener, Großgörsener und Kleiser ländlichen Gegend, im Plauenischen Grund, in Possendorf, Wilsdorf, in der Umgebung von Dippoldiswalde und Frauenstein, in der Freiburger und Chemnitzer Gegend und vornehmlich auch im Vogtlande, zugehört. Am Donnerstag verhandelte das Gemeinliche Schöffengericht Dresden gegen Schuster, von den rund 150 Einbrüchen waren 37 Einzelfälle zur Aburteilung herausgezogen worden, im übrigen war das Verfahren zur Einstellung gekommen, weil es auf die Strafhöhe ohne Einfluß ist. Schuster war im allgemeinen voll gekündigt. Seine Frau kam anfänglich als Genossin mit in Betracht, eine Mitbeteiligung konnte ihr aber nicht nachgewiesen werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust mit der Begründung, daß 37 Jahre Zuchthaus an Einzelstrafen ausgeworfen, diese aber nach der Strafprozessordnung ungewöhnlich stark zusammengezogen worden sind.

**Schmiedeberg.** Am Sonntag, 20. Dezember, findet beim hiesigen Postamt Paketannahme und -Ausgabe von 1/8 vorm. bis 12 Uhr mittags statt.

**Ripsdorf.** Am Sonntag, 20. Dezember, findet beim hiesigen Postamt Paketannahme und -Ausgabe von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags statt.

**Glashütte.** Am 17. Dezember feierte in Oberdörsch bei Dresden Richard Lange, der zweite Sohn von Ferdinand Adolf Lange, dem Gründer der Glashütter Uhrenindustrie, seinen 80. Geburtstag. Nach der Rückkehr bei seinem Vater und dem Besuch der Gewerbeschule in Chemnitz hat Richard Lange bei bedeutenden Uebernahmen im Auslande gearbeitet und ist dann später lange Jahre in dem väterlichen Geschäft tätig gewesen, dessen Teilhaber er wurde. Zusammen mit seinem vor einigen Jahren verstorbenen Bruder Emil hat Richard Lange die Firma schnell zu hoher Blüte gebracht.

**Kreischa.** Im Anschluß an die Bezirksversammlung hielt der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein am Mittwoch, dem 16. Dezember, im Erdgericht eine Generalversammlung ab, wobei noch einmal über die Wiedererrichtung des Realrechts und Entschuldung des Hausbesitzes durch Selbsthilfe, sowie über die Arten der Aufwertung aufklärend gesprochen und der Anschluß an die deutsche Hausbank für Anwohner des Kreises beschlossen wurde. Einige neue Ortssekte, wie Müllabfuhr, Rattenvergiftung usw. und Wohnungsbesuchen beschloßen im weiteren die Versammlung, die gut besucht war. 5 neue Mitglieder wurden aufgenommen.

**Dresden, 17. Dezember.** Der Prüfungsausschuß des sächsischen Landtages befaßte sich heute u. a. mit einer Petition des sächsischen Lehrervereins über die Herabsetzung der Pflichtstundenzahl, des wöchentlichen Unterrichts und der Klassenstärke. Die Eingabe bot Anlaß zu einer ausführlichen Debatte, in deren Verlauf die Regierung interessante Aufschlüsse über die einschlägigen Verhältnisse an den Volksschulen des Landes gab. So wurde festgestellt, daß die äußere Entwicklung des Volksschulwesens in erster Linie den größeren und größten Städten zu fluten gekommen ist, während die ländlichen Schulen weit zurückgeblieben sind. In Leipzig z. B. wird im Durchschnitt ein Kind innerhalb der acht Jahre Volksschulbesuch mit 8400 Unterrichtsstunden befaßt, während eine durchschnittliche Landesschule nur 3200 Unterrichtsstunden bieten kann, so daß das Landkind ein minus von 3200 Unterrichtsstunden oder 5 Landesschuljahren aufzuweisen hat. Bekanntlich ist die Zahl der schulpflichtigen Kinder wesentlich zurückgegangen. In Leipzig dürfte der Stand von 1924 ohne wesentliche Schwankungen bis 1930 etwa der gleiche bleiben, während in Chemnitz der Zahl von 37 000 schulpflichtigen Kindern im Jahre 1924 eine solche von 32 000 im Jahre 1930 gegenübersehen wird. Die Eingabe wurde auf Antrag des Berichterstatters Abg. Dr. Seuffert (Dem.) teilweise der Regierung zur Ermüdung und teilweise zur Berücksichtigung überwiesen.

In Dresden verstarb und wurde am Donnerstag beerdigt der Gehelme Dekonomierat Robert Steiger aus Lötzbau bei Meißen, der Bruder des ehemaligen Präsidenten des Landes-kulturrates. Er hatte früher jahrzehntelang die Rittergüter Lötzbau und Rorbitz bewirtschaftet. Seit einer Reihe von Jahren lebte er im Ruhestand in Dresden. Im Juni 1925 feierte er den 75. Geburtstag. Fast 36 Jahre, von 1884 bis 1919, gehörte er der Bezirksversammlung und dem Prüfungsausschuß der Amtshauptmannschaft Meißen an; in die Landesnobde wurde der Verstorbenen verschiedentlich berufen, auch dort ist er hochgeachtet gewesen. Als Landwirt war er von allgemein anerkannter Tüchtigkeit.

Nach Meldung kommunistischer Mütter ist der kommunistische Landtagsabgeordnete Sievert aus der Partei ausgeschlossen worden, weil man ihn der Fraktionsbildung und der „rechten Abweichungen“ innerhalb seiner Partei beschuldigt.

Der deutschsozialistische Landtagsabgeordnete Deck hat folgende kurze Anfrage an die Regierung gerichtet: Am 10. Dezember ist in Prischwitz ein Personenwagen der Staatlichen Kraftwagenlinie Bauen-Kamenj verunglückt, wobei zahlreiche Autoinnen teilw. schwerste Verletzungen davongetragen haben. Die auf die Benutzung der Wagen dieser Linie angewiesene Bevölkerung hat schon vor dem Unglücksfall, auch in der Presse, lebhaft Klage darüber geführt, daß die für den Betrieb der genannten Linie verwendeten Wagen den Anforderungen der Verkehrssicherheit nicht entsprechen und daß ihre Verwendung seitens der verantwortlichen Leitungen des Unternehmens darum eine fahrlässige Gefährdung des Reisepublikums der Strecke darstellt. Ist dem Finanzministerium, dem die erwähnte Kraftwagenlinie unterstellt ist, diese Sachlage bekannt und bekannt gewesen? Wenn ja — welche Maßnahmen zur Beseitigung der Gefährdung des Publikums durch die Verwendung unzulässiger Wagen hat es getroffen? Warum sind, wenn solche Maßnahmen getroffen worden sind, diese nicht so rechtzeitig ergriffen worden, daß das Prischwitzer Unglück vermieden worden wäre? Wenn ja — womit will das Finanzministerium die Weiterverwendung dieser Wagen auch nach der eindeutigen Lehre des Unglücksfalles noch begründen? Sind, soweit eine persönliche und betriebstechnische Schuld an dem Unglücksfall feststellbar ist, die Träger dieser Schuld zur Verantwortung gezogen werden?

**Dresden, 17. Dezember.** Die heutige Sitzung des Landtages begann mit der Ausführung eines von den Kommunisten injektierten Spektakelstückes. Auf die öffentlichen Tribünen waren eine große Anzahl Frauen und Mädchen beordert worden, um den außerhalb der Tagesordnung beabsichtigten Agitationsrummel möglichst wirksam zu unterstützen, — alles war wie im Theater! Sofort nach Eröffnung der Sitzung forderte der kommunistische Abg. Böttcher eine Vertagung der Sitzung um drei Stunden. Während dieser Zeit wolle der Rechtsausschuß tagen, um die kommunistischen Amnestieanträge zu behandeln, damit diese noch heute, in der letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien, erledigt werden könnten. Der Redner richtete scharfe Angriffe gegen die Sozialdemokraten, die er bezichtigte, die Durchberatung der kommunistischen Anträge absichtlich verhindert zu haben. Die Sozialdemokraten wiesen in lebhaften Zwischenrufen diese Vorwürfe zurück und erinnerten die Kommunisten daran, daß sie es gewohnt seien, die die verführten Leute in die Zuchthäuser gebracht hätten. Die Jurie hin und her wurden immer lebhafter, die Frauen auf der Tribüne mischten sich ein, es entstand ein ungeheurer Lärm, der schließlich den Präsidenten zwang, die Sitzung zu unterbrechen und inzwischen die Tribünen räumen zu lassen. Letzteres war nicht so einfach für die Beamten, denn die kommunistischen Tribünenbesucherinnen glaubten es wahrhaftig ihren Auftraggebern schuldig zu sein, ihrem Herzen geduldig Luft zu machen. Es fielen recht uneheliche Bemerkungen von der Tribüne in den Saal. Unten gingen ein paar kommunistische Abgeordnete bestig gestikulierend und wetternd auf die Sozialdemokraten los und es sah eine zeitlang so aus, als sollte das Weihnachts-„Friede auf Erden!“ nach kommunistischer Auffassung vernichtet werden. Endlich aber ebnete die erregten Wogen ab, Saal und Tribünen leerten sich und nach etwa 20 Minuten Unterbrechung konnte das Haus in die Erledigung der Tagesordnung eintreten, die im allgemeinen weniger aufregend war. Es wurden mehrere bereits in erster Lesung ausführlich besprochene Anträge betr. die Rot der Erwerbslosen, Sozialrenten, Landwirte usw. nach längerer Debatte in der Fassung der Ausschüsse angenommen bzw. abgelehnt. Die Deutschnationalen rächten dann noch in unblutiger Weise mittels eines Antrages den Sparnefschädlingen zu Leibe. Diese sollen im Anschluß einer weiteren liebevollen Behandlung unterzogen werden. Inzwischen aber begeben sich die Volksboten in die wohlverdienten Weihnachtsferien und über dem Ständehaus waltet — Frieden.

In der Nacht rumpelten in Lauter zwei Ortsfremde eine Einwohner an. Im Verlaufe der Auseinandersetzung zog einer einen Dolch und verletzte den Eisenhändler Max Markert durch drei schwere Stiche. Die Polizei nahm die Verfolgung auf, wobei der Messerheld seine Waffe verwarf. Da er dem mehrmaligen Anruf des verfolgenden Polizeibeamten nicht Folge leistete, zog dieser die Schußwaffe und verletzte ihn an der Hand. In der Dunkelheit jedoch ist es dem Täter gelungen, zunächst zu entkommen. Durch seinen hierauf verhafteten Bruder wurden beide als die Brüder Sagerer aus Bahren festgestellt.

**Oberdörsch.** In einer hiesigen Reparaturwerkstatt waren die beiden Arbeiter Hier und Ehrentraut mit dem Löten eines für leer gehaltenen Autobenzenbehälters beschäftigt, als dieser plötzlich explodierte. Während Ehrentraut mit einer vollständigen Zerreißung seiner Kleider davonkam, erlitt Hier schwere Brandwunden im Gesicht.

**Leipzig.** In einem Betriebe am Läubchenweg verunglückte am Mittwoch nachmittags ein 26 Jahre alter Kesselreiniger. Er war damit beschäftigt, glühende Asche aus einem Kessel herauszuschaffen, als plötzlich aus dem Kessel eine große Stichflamme hervorbrach und die Kleider des Mannes in Brand setzte. In schwerverlettem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus St. Jakob abtransportiert, wo er alsbald starb.

**Leipzig, 17. Dezember.** Heute mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Ostseite des Hauptbahnhofes ein schwerer Zusammenstoß einer Postkutschmaschine mit einem Kraftwagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Auto umstürzte. Der Führer des Postautos geriet unter den Wagen und wurde mit schweren Verletzungen hervorgezogen und ins Krankenhaus gebracht. Der Kraftwagen sowie das Postauto wurden schwer beschädigt.

Das Ermittlungsverfahren gegen Kreisamtsmann Dr. Markus in Leipzig wegen Weilsch, das durch eine Eingabe des Pfarrers Lic. Dr. Wirth-Chemnitz veranlaßt worden war, ist, wie wir hören, unter Uebernahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse von der Staatsanwaltschaft Chemnitz eingestellt worden. Wie uns dazu mitgeteilt wird, will Pfarrer Dr. Wirth gegen diesen Ermittlungsbeschluß Beschwerde erheben.

Denk. Von dem Kassierer eines hiesigen Vereins sind gegen 6000 Mark Spargelder armerer Leute für das Weihnachtsfest unterschlagen worden. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß.

**Dittmannsdorf b. Denz.** Durch Unachtsamkeit der Mutter geriet ein 1 1/2 Jahre altes Zwillingsskind in Brand. Da die Mutter weggegangen und die Kinder eingeschlossen waren, konnte dem bedauernswerten Kindchen keine Hilfe gebracht werden. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, ist es am Freitag unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Das zweite Kind ist wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

**Reinhardtshaus (S. Schw.).** Vor kurzem wurde auf hiesiger Flur der 26 jährige Drogist Robert Eger aus Warnsdorf als Leiche aus der Erde gezogen. Er war in Auffig bedienstet. Es wurde ein Unfall und zuletzt Selbstmord aus unklarer Liebe angenommen und in diesem Sinne auch von den Eltern in Warnsdorf berichtet. Es haben sich nun verschiedene Anzeichen ergeben, die nicht für einen Selbstmord, sondern für ein Verbrechen sprechen, so daß man die Leiche ausgraben wird.

**Kaufh. b. Ebbau.** Durch Feuer ist in der Nacht zum Mittwoch die Mühle nebst Wohngebäude von Edwin Köhler vernichtet worden. Die Mühle hatte erst vor einigen Jahren neue maschinelle Einrichtungen erhalten. Das Feuer soll in dem Filterraum ausgebrochen sein. Die Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!